



## 6. Jahrgangsstufe

### **Bereich Schreiben – Schulaufgabenarten:**

#### 1. Jahrgangsstufentest + schulinterner Test

#### 2. Berichten über ein besonderes Ereignis

In einem Bericht sollst du andere über ein bestimmtes Ereignis informieren. Für einen solchen Bericht kannst du dich an folgendem Aufbau orientieren:

Einleitung: Beantworte die wichtigsten W-Fragen.

Hauptteil: Informiere über die Abfolge der Ereignisse. Bringe die Informationen dafür in eine sinnvolle Reihenfolge. Gib auch wichtige Details und Hintergründe an, die für das Verständnis wichtig sind.

Schluss: Berichte über mögliche Folgen, gib einen Ausblick oder eine Bewertung des Ereignisses.

Außerdem ist zu beachten, dass du den Bericht im Präteritum bzw. im Plusquamperfekt schreiben musst. Wähle einen sachlichen Stil und gehe nicht auf Gefühle und Gedanken ein.

#### 3. Perspektivische Nacherzählung

Bei der perspektivischen Nacherzählung wird dir eine Geschichte vorgegeben, die du aus der Sicht einer der Figuren nacherzählen sollst. Im Kern jeder Erzählung steht ein erzählenswertes Ereignis, also etwas das nicht alltäglich ist. Um dieses Ereignis herum entwickelst du deine Geschichte. Erstelle einen Schreibplan, um die Geschichte zu planen, und gehe dabei auf

folgende Fragen ein: Wann und wo spielt die Geschichte? Welche Figuren sind beteiligt? Was passiert? Was löst die Handlung aus? Welche Erzählschritte müssen berücksichtigt werden? Achte genau darauf, aus welcher Perspektive, also aus der Sicht welcher Figur, du die Geschichte erzählst: Welche Rolle nimmt diese Figur in der Handlung ein? Welche Eigenheiten hat die Figur?

Beim Erzählen ist es wichtig, dass sich der Leser das Geschriebene möglichst genau vorstellen kann und die Geschichte spannend ist. Benutze dafür Erzählmittel wie direkte oder erlebte Rede, Vergleiche, Personifikationen oder das szenische Präsens. Formuliere eine Überschrift, die den Leser neugierig auf die Geschichte macht.

## 4. Sachlicher Brief mit argumentierenden Elementen

Ein Brief folgt immer einem bestimmten Aufbau: Du beginnst mit der Orts- und Zeitangabe, danach folgt die Anrede, nach dem Hauptteil beendest du den Brief mit einer Grußformel und deiner Unterschrift. Wenn du einen anderen von deiner Meinung überzeugen willst, solltest du zu Beginn deutlich machen, was dein Anliegen ist und weshalb du diesen Brief schreibst. Im Hauptteil begründest du dann dein Anliegen durch passende Argumente (Begründungen + Beispiele, die sich jeweils inhaltlich aufeinander beziehen). Zum Schluss solltest du auf den Anfang des Briefes zurückkommen und dein Anliegen wiederholen. Bitte hier den Adressaten um seine Unterstützung bzw. Zustimmung.

Die Art und Weise, wie du einen Brief schreibst, hängt stark vom Empfänger ab: Deinem besten Freund schreibst du anders als der Schulleiterin. Wenn du den Empfänger siezt, musst du daran denken, die Anredepronomen in der Höflichkeitsform zu verwenden, z.B. *Sie, Ihnen...* Diese werden immer großgeschrieben!

Schreibe den Brief in einem sachlichen Stil. Das bedeutet, dass du keine Spannung aufbauen oder anschaulich erzählen darfst. Verknüpfe deine Argumente im Hauptteil durch geeignete sprachliche Verbindungen wie z.B. *Außerdem, Dafür spricht auch...*

Um deine Ideen vor dem Schreiben zu sammeln, kannst du zum Beispiel einen Schreibplan erstellen oder eine Mindmap bzw. ein Cluster benutzen.

## Bereich Sprachgebrauch (Grammatik):

Die folgenden Informationen stammen aus **DEins Deutsch, Westermann Schroedel**, S. 312-333:

### Wortarten im Überblick

<b>flektierbar</b> (durch Beugung veränderbar)		<b>nicht flektierbar</b> (unveränderbar)
<b>deklinierbar</b> – Nomen (die Schule, das Geschenk) – Artikel (der, eine) – Pronomen (du, euer) – Adjektiv (langsam, schön) – Numerale (drei, fünfter)	<b>konjugierbar</b> – Verb (laufen, hören)	– Adverb (heute, nie) – Präposition (unter, nach) – Konjunktion (und, weil)

### Das Nomen (Pl. die Nomen)

Die meisten Wörter in unserer Sprache sind **Nomen** (auch: Hauptwörter, Substantive).  
Nomen bezeichnen:

- **Lebewesen/Eigennamen**, z.B.: *Hase, Rose, Marie, Ahmet*
- **Gegenstände**, z.B.: *Wand, Stuhl, Computer*
- **Begriffe** (Gefühle, Zustände, Gedanken, ...), z.B.: *Furcht, Mut, Freude, Ferien, Freundschaft*

**Nomen** werden immer **großgeschrieben**.

Da sie häufig von einem **Artikel** oder einem **Adjektiv** begleitet werden, kann man sie leicht daran erkennen, z.B.: *der Schrank, eine Wiese; blaue Tinte, fröhliche Kinder*.

### Das Genus (grammatisches Geschlecht; Pl.: die Genera)

**Jedes Nomen hat ein Genus** (ein grammatisches Geschlecht), das man an seinem Artikel erkennen kann. Ein Nomen ist entweder

- ein **Maskulinum** (männliches Nomen), z.B.: *der Mantel, der Reifen, der Hund*,
- ein **Femininum** (weibliches Nomen), z.B.: *die Liege, die Nase, die Maus*, oder
- ein **Neutrum** (sächliches Nomen), z.B.: *das Regal, das Leben, das Rind*.

Das **grammatische Geschlecht** eines Nomens **stimmt nicht immer** mit dem **natürlichen Geschlecht** überein, z.B.: *das Mädchen, das Kind*.

## Der Numerus (Anzahl; Pl.: die Numeri)

Nomen haben einen **Numerus**, d.h. eine **Anzahl**. Sie stehen entweder im

- **Singular** (Einzahl), z.B.: *der Wald, die Jacke, das Haus*, oder im
- **Plural** (Mehrzahl), z.B.: *die Wälder, die Jacken, die Häuser*.

## Der Kasus (Fall; Pl.: die Kasus, mit langem u gesprochen)

In Sätzen erscheinen Nomen immer in einem bestimmten Kasus, das heißt in einem grammatischen Fall. Im Deutschen gibt es vier Kasus.

- Nach dem Kasus richten sich die Form des Artikels und die Endung des Nomens.

Man kann den Kasus eines Nomens durch Fragen ermitteln:

Kasus	Kasusfrage	Beispiele
1. Fall ( <b>Nominativ</b> )	Wer oder was ...?	<b>Die Kinder</b> spielen Schach.
2. Fall ( <b>Genitiv</b> )	Wessen ...?	Die Partie <b>der Ältesten</b> ist spannend.
3. Fall ( <b>Dativ</b> )	Wem oder was ...?	Ein Junge schaut <b>ihnen</b> zu.
4. Fall ( <b>Akkusativ</b> )	Wen oder was ...)	Er beobachtet <b>sie</b> genau.

Meist ist der **Kasus am veränderten Artikel des Nomens erkennbar**, manchmal auch an der **Endung des Nomens**, z.B.: des Mannes, des Mädchens, den Kindern.

Wenn man ein Nomen in einen **Kasus** setzt, nennt man das **deklinieren (beugen)**.

## Der Artikel (Pl: die Artikel)

Das Nomen wird häufig von einem Artikel begleitet. Man unterscheidet zwischen dem bestimmten Artikel (*der, die, das*) und dem unbestimmten Artikel (*ein, eine, ein*), z.B.:

	<b>bestimmter Artikel</b>	<b>unbestimmter Artikel</b>
<b>männlich</b>	<b>der</b> Baum	<b>ein</b> Baum
<b>weiblich</b>	<b>die</b> Schule	<b>eine</b> Schule
<b>sächlich</b>	<b>das</b> Mäppchen	<b>ein</b> Mäppchen

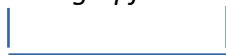
## Das Pronomen (Fürwort; Pl.: die Pronomen)

Das Pronomen ist ein **Stellvertreter oder Begleiter**; es vertritt oder begleitet ein **Nomen**.

### Das Personalpronomen (persönliches Fürwort)

Mit den Personalpronomen (*ich, du, er, sie, es, wir, ihr, sie*) kann man Nomen und Namen ersetzen,

z.B.: *Daniel mag Äpfel. Er isst jeden Tag einen.*



Personalpronomen werden **wie die Nomen dekliniert (gebeugt)**:

Kasus	Singular			Plural		
	1. Pers.	2. Pers.	3. Pers.	1. Pers.	2. Pers.	3. Pers.
1. Fall (Nominativ)	<i>ich</i>	<i>du</i>	<i>er/sie/es</i>	<i>wir</i>	<i>ihr</i>	<i>sie</i>
2. Fall (Genitiv)	<i>meiner</i>	<i>deiner</i>	<i>seiner/ihrer/seiner</i>	<i>unser</i>	<i>euer</i>	<i>ihrer</i>
3. Fall (Dativ)	<i>mir</i>	<i>dir</i>	<i>ihm/ihr/ihm</i>	<i>uns</i>	<i>euch</i>	<i>ihnen</i>
4. Fall (Akkusativ)	<i>mich</i>	<i>dich</i>	<i>ihn/sie/es</i>	<i>uns</i>	<i>euch</i>	<i>sie</i>

## Das Possessivpronomen (besitzanzeigendes Fürwort)

**Possessivpronomen** (mein/meine – dein/deine – sein/seine, ihr/ihre – unser/unsere – euer/eure – ihr/ihre) geben an, zu **wem etwas gehört**, z.B.: *mein Haus, deine Uhr, unsere Lehrer.*

**Possessivpronomen** begleiten meist Nomen und stehen dann **in dem gleichen Kasus** wie das dazugehörige Nomen, z.B.: *Ich schenke meinem Bruder den Füller.* (Wem? → Dativ)

## Das Demonstrativpronomen (hinweisendes Fürwort)

**Demonstrativpronomen** (*der, die, das / dieser, diese, dieses / jener, jene, jenes / solcher, solche, solches / derselbe, dieselbe, dasselbe ...*) **weisen besonders deutlich auf eine Person oder Sache hin**, z.B.: *Dieses mag ich von allen Büchern am liebsten.*

Sie können als **Begleiter oder als Stellvertreter eines Nomens** verwendet werden.

## Das Indefinitpronomen (unbestimmtes Fürwort)

**Indefinitpronomen** geben eine **ungefähre Menge** oder **Anzahl** an, z.B.: *etwas, manches, alles, nichts, einige, kein, viel, (ein) paar.*

Häufig stehen sie **vor nominalisierten Adjektiven**, z.B.: *etwas Schönes, alles Gute.*

## Das Adjektiv (das Eigenschaftswort; Pl. : die Adjektive)

- **Adjektive** drücken aus, **wie etwas ist**. Mit Adjektiven kann man **Eigenschaften** von Lebewesen, Dingen, Vorgängen, Gefühlen und Vorstellungen **genauer beschreiben**, z.B.: *der starke Wind, der schwache Wind, der eiskalte Wind.*

- Adjektive werden **kleingeschrieben**.

- Adjektive, die vor einem Nomen stehen, haben den **gleichen Kasus wie das Nomen**, z.B.: *der alte Baum, die alten Bäume, der alten Bäume.* Diese Stellung nennt man **attributiv**.

- **Adjektive können bei Hilfsverben auch Teil des Prädikats sein**, z.B.: *Das Wetter wird schön.* Diese Stellung nennt man **prädikativ**. Man kann auch davon sprechen, dass das Adjektiv das Prädikativ des Satzes ist.

- **Adjektive kann man steigern**, um Dinge oder Lebewesen miteinander zu vergleichen,- z.B.: *kalt – kälter – am kältesten.*

Es gibt eine Grundform und zwei Steigerungsstufen:

<b>Positiv</b> (Grundform)	<b>Komparativ</b> (1. Steigerungsstufe)	<b>Superlativ</b> (2. Steigerungsstufe)
<i>Erlenbach ist klein.</i>	<i>Klingenberg ist kleiner.</i>	<i>Dornau ist am kleinsten.</i>

– **Vergleiche** mit dem Positiv **werden mit wie** gebildet, z.B.: *Jannik ist genauso groß wie Meyra.*

– **Vergleiche** mit dem Komparativ werden **mit dem Vergleichswort als** gebildet, z.B.: *Meine Füße sind kleiner als deine.*

## Die Präposition (das Verhältniswort; Pl.: die Präpositionen)

**Präpositionen** wie **in, auf, unter** drücken Verhältnisse und Beziehungen von Gegenständen, Personen oder anderem aus. Oft beschreiben sie ein **örtliches** Verhältnis (über der Veranda) oder ein **zeitliches** Verhältnis (bis um drei Uhr). Sie können aber auch einen **Grund** (wegen des Staus) angeben oder die **Art und Weise** (ohne Probleme) bezeichnen.

### Beispiele:

- örtliches Verhältnis: *auf, in, hinter, neben, unter, vor, über, zwischen*
- zeitliches Verhältnis: *nach, vor, seit, um, während, bis, in*
- Angabe des Grundes: *wegen, trotz, auf Grund (aufgrund)*
- Angabe der Art und Weise: *ohne, mit*

Präpositionen sind **nicht flektierbar** (nicht veränderbar). Die Präposition steht **in der Regel vor einem Nomen oder Pronomen**. Sie **bestimmt den Kasus** des nachfolgenden Wortes oder der nachfolgenden Wortgruppe, z.B.: *ohne euch, wegen der Kälte, bei dem Wetter.*

## Die Konjunktion

### (das Verknüpfungs-/das Bindewort; Pl.: die Konjunktionen)

- Durch **Konjunktionen** kann man **Sätze inhaltlich miteinander verknüpfen**. Sie helfen zu **begründen, einzuschränken, zeitliche Zusammenhänge** oder **Bedingungen** auszudrücken, z.B.: *Er durfte nicht mitfahren, weil er positiv worden getestet war.* (Begründung)

- Man **unterscheidet nebenordnende und unterordnende Konjunktionen**:

– **Nebenordnende Konjunktionen** wie **und, oder, denn, aber** verbinden zwei Hauptsätze, z.B.: *Der Kranke litt und sein Pfleger hatte kaum noch Hoffnung.*

– **Unterordnende Konjunktionen** wie **obwohl, weil, dass, während, als, damit** verbinden Hauptsatz und Nebensatz, z.B.: *Obwohl der Kranke litt, konnte der Pfleger ihm nicht helfen.*

## Das Verb (das Tätigkeitswort; Pl: die Verben)

Mit **Verben** gibt man an, **was jemand tut** (z.B. *sprechen, rennen, kichern*), **was geschieht** (z.B. *schneien, brennen*) oder **was ist** (z.B. *haben, sein, bleiben*). Verben werden **kleingeschrieben**.

- Der **Infinitiv** (die Grundform) eines Verbs endet auf **-en** oder **-n**, z.B.: *laufen, sprechen, trinken*.

- Wenn man ein Verb **in einem Satz** verwendet, bildet man die **Personalform des Verbs**.

Das nennt man **konjugieren (beugen)**. **Gebildet** wird die **Personalform des Verbs** aus dem Infinitiv des Verbs. An den Stamm des Verbs wird dabei die passende Personalendung gehängt, z.B.: *sprech-en* (Infinitiv) → *ich sprech-e* (1. Person Singular), *du sprich-st* (2. Person Singular) usw.

## Der Imperativ (Befehlsform des Verbs; Pl.: die Imperative)

Die **Aufforderungsform oder Befehlsform** eines Verbs nennt man **Imperativ**.

Man kann eine Aufforderung oder einen Befehl an eine Person oder an mehrere Personen richten:

- **Imperativ Singular**, z.B.: „*Bitte bleib!*“, „*Geh weg!*“

Dieser besteht aus dem Stamm des Verbs (*laufen* → *lauf!*), manchmal wird die Endung *-e* angehängt (*reden* → *rede!*) oder es ändert sich der Stammvokal von *e* zu *i* (*geben* → *gib!*).

- **Imperativ Plural**, z.B.: „*Bitte bleibt!*“, „*Geht weg!*“

Dieser wird in der Regel durch den Stamm des Verbs mit der Endung *-t* oder *-et* gebildet (*schreiben* → *schreibt!*, *lesen* → *lest!*, *reden* → *redet!*).

## Die Tempora (Sg.: das Tempus; die Zeitformen) der Verben

- **Das Präsens** (die Gegenwartsform)

– Das Präsens wird verwendet, wenn etwas in der **Gegenwart** bzw. **in diesem Moment** geschieht, z.B.: *Viele sind heutzutage tätowiert.*

– Im Präsens stehen auch **Aussagen, die immer gelten**, z.B.: *Über Geschmack lässt sich nicht streiten.*

– Man verwendet das Präsens auch, **um etwas Zukünftiges auszudrücken**. Meist fügt man dabei eine Zeitangabe hinzu, die auf die Zukunft verweist, z.B.: *Morgen kaufe ich mir das Fahrrad.*

– Das Präsens wird **gebildet durch** den **Stamm des Verbs** und die entsprechenden **Personalendungen**, z.B.: *ich schreib-e, du schreib-st ...*

- **Das Futur I und II** (die Zukunftsformen)

– Das **Futur I** wird verwendet, um **ein zukünftiges Geschehen** auszudrücken.

Es wird **gebildet durch** die **Personalform von werden im Präsens + Infinitiv des Verbs**, z.B.: *Ich werde ein Fahrrad kaufen. Du wirst ein Fahrrad kaufen.*

– Das **Futur II** nutzt man, um **Zukunftsdeutungen** auszudrücken, z.B.: *Er wird*



**gekocht haben.**

Es wird gebildet mit der finiten Verbform von **werden**, dem Partizip II des Vollverbs und **haben** oder **sein**.

### - Das Perfekt

Wenn man **mündlich von etwas Vergangenem erzählt** oder berichtet, wird häufig das **Perfekt** verwendet, z.B.: *Großvater sagt: „Ich habe schon früher Sushi gegessen.“*  
Das Perfekt ist eine **zusammengesetzte Vergangenheitsform**, weil es mit einer Form von **haben** oder **sein** im Präsens (z.B. *hast, sind*) und dem **Partizip II** des Verbs (z.B. *gesagt, weggegangen*) gebildet wird.

### - Das Präteritum

Das **Präteritum** ist eine **Zeitform der Vergangenheit**, z.B.: *Er erfand den Jazz.*

Man verwendet es in der Regel, wenn man etwas **schriftlich erzählt**. Man unterscheidet:

– **regelmäßige (schwache) Verben**: Sie verändern sich nur schwach. Der Vokal (a, e, i, o, u) im Verbstamm bleibt gleich, wenn das Verb ins Präteritum gesetzt wird, z.B.: *ich lache* (Präsens) → *ich lachte* (Präteritum).

– **unregelmäßige (starke) Verben**: Sie bilden sich stark um, indem sie im Präteritum ihren Vokal (a, e, i, o, u) im Verbstamm verändern, z.B.: *ich springe* (Präsens) → *ich sprang* (Präteritum); *ich schlafe* (Präsens) → *ich schlief* (Präteritum).

### - Das Plusquamperfekt

Wenn etwas **vor dem passiert**, wovon im Präteritum oder im Perfekt erzählt wird, **verwendet man das Plusquamperfekt**. Es wird deshalb auch Vorvergangenheit genannt.

Das Plusquamperfekt ist wie das Perfekt **eine zusammengesetzte Vergangenheitsform**, weil es mit einer Form von **haben** oder **sein** im Präteritum (z.B. *hatte, war*) und dem **Partizip II** des Verbs (z.B. *gesagt, weggegangen*) gebildet wird, z.B.: *Nachdem er das neue Gerichte serviert hatte* (Plusquamperfekt), *applaudierten die Gäste* (Präteritum).

**Tip**: Die Konjunktion *nachdem* leitet oft einen Satz im Plusquamperfekt ein.

### Das Partizip I (Partizip Präsens) und II (Partizip Perfekt)

- Das **Partizip I** (Partizip Präsens) setzt sich aus Verbstamm + **(e)nd** zusammen, z.B.: *fließend, stotternd, lachend*.

– Mit Hilfe des Partizips I können **gleichzeitig ablaufende Handlungen** beschrieben werden, z.B.: *Opa sitzt schlafend auf dem Sofa.*

– Das Partizip I **kann** vor einem Nomen **wie ein Adjektiv verwendet** werden. Es passt sich dann in Genus, Numerus und Kasus an das Nomen an, das es begleitet, z.B.:

*Der schlafende Mann sitzt auf dem Sofa. Ein dampfender Kaffee steht neben ihm auf dem Tisch.*

- Das **Partizip II** (Partizip Perfekt) setzt sich zusammen aus **ge** + Verbstamm + **(e)t** oder **en**, z.B.: *gekocht, gesungen*.

– Das Partizip II wird für die Bildung von zusammengesetzten Zeitformen verwendet, z.B.:

Perfekt: *ich habe **gespielt**, ich bin **gegangen**,*

Plusquamperfekt: *ich hatte **gespielt**, ich war **gegangen**.*

– Viele Verben im Partizip II **können** wie das Partizip I vor einem Nomen **wie ein Adjektiv verwendet** werden. Sie passen sich dann in Genus, Numerus und Kasus an das Nomen an, das sie begleiten, z.B.: *Die **gestohlenen** Juwelen wurden nie gefunden.*

## Aktiv und Passiv der Verben (Genera Verbi)

Das **Aktiv** und das **Passiv** sind zwei Verbformen, mit denen man **Handlungen und Vorgänge unterschiedlich darstellen** kann.

- Das **Aktiv betont denjenigen** (Handlungsträger), der etwas tut oder **handelt**, z.B.:

Der Wissenschaftler erforscht die singenden Dünen.

- Das **Passiv betont**, mit wem oder was etwas geschieht. Es betont **den Vorgang**, z.B.:

Die Juwelen **werden** (vom Dieb) **gestohlen**. Man lässt im Passivsatz den Handlungsträger weg, wenn er z.B. nicht genannt zu werden braucht oder unbekannt ist.

- Bei der Umwandlung eines Aktivsatzes in einen Passivsatz wird das **Akkusativobjekt** des Aktivsatzes zum **Subjekt** des Passivsatzes.

Person	Tempus	Aktiv	Passiv
1. Pers. Singular	Präsens	ich entdecke	ich werde entdeckt
2.		du entdeckst	du wirst entdeckt
3.		er entdeckt	er wird entdeckt
1. Pers. Plural		wir entdecken	wir werden entdeckt
2.		ihr entdeckt	ihr werdet entdeckt
3.		sie entdecken	sie werden entdeckt
1. Pers. Singular	Präteritum	ich entdeckte	ich wurde entdeckt
2.		du entdecktest	du wurdest entdeckt
3.		er entdeckte	er wurde entdeckt
1. Pers. Plural		wir entdeckten	wir wurden entdeckt
2.		ihr entdecktet	ihr wurdet entdeckt
3.		sie entdeckten	sie wurden entdeckt
1. Pers. Singular	Perfekt	ich habe entdeckt	ich bin entdeckt worden
2.		du hast entdeckt	du bist entdeckt worden
3.		er hat entdeckt	er ist entdeckt worden
1. Pers. Plural		wir haben entdeckt	wir sind entdeckt worden
2.		ihr habt entdeckt	ihr seid entdeckt worden
3.		sie haben entdeckt	sie sind entdeckt worden
1. Pers. Singular	Plusquam- perfekt	ich hatte entdeckt	ich war entdeckt worden
2.		du hattest entdeckt	du warst entdeckt worden
3.		er hatte entdeckt	er war entdeckt worden
1. Pers. Plural		wir hatten entdeckt	wir waren entdeckt worden
2.		ihr hattet entdeckt	ihr wart entdeckt worden
3.		sie hatten entdeckt	sie waren entdeckt worden

1. Pers. Singular Futur I	ich werde entdecken	ich werde entdeckt werden
2.	du wirst entdecken	du wirst entdeckt werden
3.	er wird entdecken	er wird entdeckt werden
1. Pers. Plural	wir werden entdecken	wir werden entdeckt werden
2.	ihr werdet entdecken	ihr werdet entdeckt werden
3.	sie werden entdecken	sie werden entdeckt werden
1. Pers. Singular Futur II	ich werde entdeckt haben	Ich werde entdeckt worden sein
2.	du wirst entdeckt haben	du wirst entdeckt worden sein
3.	er wird entdeckt haben	er wird entdeckt worden sein
1. Pers. Plural	wir werden entdeckt haben	wir werden entdeckt worden sein
2.	ihr werdet entdeckt haben	ihr werdet entdeckt worden sein
3.	sie werden entdeckt haben	sie werden entdeckt worden sein

## Das Adverb (Umstandswort; pl.: die Adverbien)

**Adverbien beziehen sich auf das Verb in einem Satz** und beschreiben die **Umstände eines Geschehens**. Sie erklären genauer, **wo, wann, wie** und **warum** etwas geschieht, z.B.: ***Hier ist man immer freundlich. Dieser Laden gefällt mir deswegen sehr gut.***

- Man unterscheidet:

– **Lokaladverbien** (Adverbien des Ortes; Wo?), z.B.: *draußen, seitwärts, links, überall*

– **Temporaladverbien** (Adverbien der Zeit; Wann?), z.B.: *neulich, manchmal, danach*

– **Modaladverbien** (Adverbien der Art und Weise; Wie?), z.B.: *umsonst, gern, sowieso*

– **Kausaladverbien** (Adverbien des Grundes; Warum?), z.B.: *deshalb, deswegen, darum*

- Adverbien werden **kleingeschrieben**.

- Die Wortart des Adverbs kann man leicht mit dem Adjektiv verwechseln. Das Adverb ist aber im Gegensatz zum Adjektiv **nicht veränderbar** (nicht flektierbar).

# Sätze

## Satzreihe und Satzgefüge

Im Deutschen unterscheidet man Haupt- und Nebensätze. Im Hauptsatz steht das finite Verb (gebeugtes Verb) an zweiter Satzgliedstelle. Beachte, dass Partizipien nicht als finite Verbformen gelten. In Nebensätzen steht das finite Verb an letzter Stelle. Nebensätze können nicht alleine stehen, sie brauchen immer einen Hauptsatz.

Zwei oder mehr miteinander verbundene Hauptsätze nennt man Satzreihe (Hypotaxe). Die Verbindung von Haupt- und mindestens einem Nebensatz nennt man Satzgefüge (Parataxe).

## Subjekt und Prädikat

Das Subjekt bezeichnet, wer oder was in einem Satz etwas tut. Du erkennst es an der Endung des Prädikats wie am inhaltlichen Zusammenhang. Subjekt und Prädikat passen sich in Numerus und Person immer aneinander an. Du kannst das Subjekt durch die Frage Wer oder was? Ermitteln.

Beispiel: Die Schüler schreiben ins Heft. → Wer oder was schreibt ins Heft? → Die Schüler.

## Objekt

Manche Sätze brauchen neben Prädikat und Subjekt auch ein oder mehrere Objekte. Das Verb bestimmt, in welchem Kasus das Objekt stehen muss. Es können auch mehrere Objekte in einem Satz vorkommen. Man unterscheidet verschiedene Arten:

Akkusativobjekt    Der Lehrer lobt **den Schüler**.

Frage: Wen oder was?

Dativobjekt    Das Buch gehört **mir**.

Frage: Wem?

Genitivobjekt     Er nahm sich **der Sache** an.

Frage: Wessen?

Präpositionalobjekt  
Das Verb erfordert eine bestimmte Präposition. Wir rechnen **mit deiner Hilfe**.

Manche Verben haben bestimmte Präpositionen bei sich.    sich freuen über, warten auf, denken an, absehen von, verlangen nach...

Wenn der präpositionale Ausdruck nicht unmittelbar vom Verb gefordert wird, handelt es sich um eine Adverbiale.    Wir rechnen mit dem Taschenrechner. Wir rechnen ohne den Taschenrechner.

Hilfe: Wenn die Präposition ausgetauscht werden kann, ohne dass sich die Bedeutung des Verbs im Prädikat ändert, ist das Satzglied eine Adverbiale.    Er steht auf der Brücke. Er steht neben der Brücke.

Aber: Er steht **auf Schokoladeneis**.

## Subjekt-, Objektsatz

Satzglieder können auch in Form von Gliedsätzen erscheinen. Wenn sie die Funktion des Subjekts übernehmen, nennt man sie Subjektsätze.

Beispiel: **Wer die Tafel wischen möchte**, kommt nach vorne.

Wenn sie die Funktion des Objekts übernehmen, nennt man sie Objektsätze.

Beispiel: Die Lehrerin bestimmt, **wer die Tafel wischt**.

## Adverbialsätze

Adverbialsätze stehen in einem bestimmten Zusammenhang zum Hauptsatz und geben genauere Informationen.

Art	Kennzeichen	Beispiel	Frage	Konjunktionen
Temporal	Zeitverhältnis	Ich musste gehen, <b>als sie kam.</b>	Wann?, Seit wann?, Wie lange?	Als, während, sobald, nachdem...
Lokal	Ortsverhältnis	Das Buch lag dort, <b>wo ich vermutet hatte.</b>	Wo?, Woher?, Wohin?	Wo, wohin...
Kausal	Grund	<b>Weil sie gerne liest</b> , schenke ich ihr ein Buch.	Warum?, Wieso?, Weshalb?	Weil, da, deshalb, darum...
Modal	Art und Weise	<b>Ohne dass er sich verabschiedete</b> , verließ er die Party.	Wie?, Auf welche Weise?	Ohne dass, indem...
Final	Zweck oder Absicht	Sie begann zu rennen, <b>damit sie den Bus erreichte.</b>	Wozu?, Mit welcher Absicht?, Zu welchem Zweck?	Damit, um zu, so dass...

## Relativsätze

Ein Relativsatz bildet mit dem Hauptsatz ein Satzgefüge. Er wird durch ein Komma vom Hauptsatz abgetrennt. Das Einleitewort ist das Relativpronomen, das einen Bezug zum Hauptsatz herstellt.

Beispiele: Die Schulkantine, **die von Frau Becker geleitet wird**, bietet leckere Mahlzeiten an. Das Mädchen, **das eine schöne Stimme hat**, hat den Vorlesewettbewerb gewonnen. Der Schulleiter, **der neu in seinem Amt ist**, unterrichtet Deutsch und Sport.

## Adverbiale

Adverbiale Bestimmungen liefern wichtige Zusatzinformationen zu einem Satz. Sie sind Satzglieder, die aus einem Wort oder einer Wortgruppe bestehen können. Es gibt verschiedene Arten von Adverbialien:

Art	Kennzeichen	Beispiel	Frage
Temporal	Zeit	Bald sind Ferien.	Wann?
Lokal	Ort	Wir gehen ins Kino.	Wohin?
Modal	Art und Weise	Die Lampe leuchtet hell.	Wie?
Kausal	Grund	Wegen seines Heimwehs wurde er abgeholt.	Warum?
Konditional	Bedingung	Bei Selbstverschulden übernimmt die Versicherung keine Kosten.	Unter welcher Bedingung?
Konsekutiv	Folge	Zu unserer Freude kommt sie zu Besuch.	Mit welcher Folge? Mit welcher Wirkung?

Final

Zweck, Ziel, Absicht

Er reiste zur Erholung  
an die See.      Wozu?

## Attribute

Attribute sind keine Satzglieder, sondern immer Teile von Satzgliedern und können nur gemeinsam mit dem Bezugswort verschoben werden. Sie geben nähere Auskunft über das Wort, auf das sie sich beziehen. Es gibt verschiedene Arten von Attributen:

Adjektivattribut      Ein Adjektiv bildet das Attribut.      vorangestellt

Beispiel: Sie hat eine **schöne** Stimme.

Adverbattribut      Ein Adverb bildet das Attribut.      nachgestellt

Beispiel: Das Haus **dort** gehört den Müllers.

Präpositionalattribut      Eine Präposition bildet das Attribut.      Das Attribut wird mit einer Präposition angeschlossen.

Beispiel: Die Berichte **über die Verfolgung der Wale** sind schockierend.

Genitivattribut      Das beschreibende Wort steht im Genitiv.      nachgestellt

Beispiel: Die Besitzer **des Hauses** sind nett.

Apposition      Ein Substantiv oder eine Wortgruppe wie das Bezugswort bildet das Attribut.      Das Attribut wird durch ein Komma abgetrennt und enthält kein Verb. Nachgestellt.

Das Fahrrad, **ein umweltschonendes Verkehrsmittel**, wird jetzt öfter genutzt.

Relativsatz (= Attributsatz)      Ein Relativsatz bildet das Attribut.      Das Attribut wird durch ein Komma abgetrennt. Nachgestellt.

Autos, **die viel Kraftstoff verbrauchen**, kommen aus der Mode.

## Textarten

### Erzählungen

In Erzählungen schreibt ein Autor von Erlebnissen oder Ereignissen, die er tatsächlich erlebt oder erfunden hat. Man unterscheidet realistische und fantastische Erzählungen, in letzteren gelten die Gesetze der Realität nicht und es können z.B. magische Tiere auftreten.

### Fabel

Fabeln sind kurze Texte, in denen Tiere (selten auch Gegenstände) handeln und sprechen. Sie stehen stellvertretend für den Menschen. Meistens folgen sie einem bestimmten Aufbau: Auf die Ausgangssituation (meist das Aufeinandertreffen zweier Tiere) folgt die Handlung eines Tieres, die zu einer Gegenreaktion des anderen Tieres führt. Dieser Konflikt endet mit einem Ergebnis, aus dem der Leser eine Lehre bzw. Moral ziehen kann.

Berühmte Dichter, die Fabeln verfasst haben, sind Äsop oder Luther. Sie haben in ihren Texten oft verschlüsselt Kritik an den herrschenden Zuständen und Mächtigen ihrer Zeit geübt. Diese direkt zu äußern, wäre zu gefährlich gewesen.

### Gedicht

Gedichte sind sprachliche Kunstwerke, die aus Strophen und Versen bestehen. Oft findest du hier sprachliche Bilder wie Metaphern (Übertragung eines Ausdrucks auf einen anderen Bereich) und Personifikationen (Zuschreibung von menschlichen Eigenschaften auf Tiere oder Gegenstände). Die Verse können sich reimen, das muss aber nicht sein. Wenn Reime regelmäßig auftreten, spricht man von einem Reimschema: Paarreim (aabb), Kreuzreim

(abab), umarmender Reim (abba), Schweifreim (aabccb). Einzelne Verse, die sich nicht reimen, nennt man Waise. Binnenreime treten innerhalb eines Verses auf. Wenn sich ein Satz oder eine Wortgruppe über mindestens zwei Verse zieht, spricht man von einem Zeilensprung (Enjambement).

Verse folgen oft einer bestimmten Betonung (Metrum):

Jambus	Mu-sik	UÚ
Trochäus	Ab-fall	ÚU
Daktylus	Kö-ni-gin	ÚUU
Anapäst	Ho-ri-zont	UUÚ
Spondeus	Freund-schaft	ÚÚ

## Märchen

Märchen erkennst du an einem bestimmten Aufbau. Zu Beginn wird meist der Held/ die Heldin vorgestellt, die im weiteren Verlauf verschiedene Prüfungen bestehen muss. Am Ende wird alles gut und der Held/ die Heldin belohnt. Konkrete Zeit- und Ortsangaben fehlen, stattdessen heißt es oft „Es war einmal...“ oder „In einem fernen Land...“.

## Sachtexte

Sachtexte beschäftigen sich mit der Wirklichkeit, sie liefern Informationen. Zur Veranschaulichung enthalten sie oft Abbildungen, Tabellen oder Diagramme. Man nennt diese Texte auch pragmatische Texte.

Um dir ihren Inhalt zu erschließen, kannst du die Fünf-Schritt-Lesemethode anwenden:

1. Schritt: Den Text überfliegen
2. Schritt: Fragen stellen
3. Schritt: Den Text gründlich lesen
4. Schritt: Den Inhalt abschnittsweise erfassen
5. Schritt: Informationen festhalten

## Sage

Sagen sind Erzählungen, die sich z.B. mit bestimmten Orten, Bauten oder Naturphänomenen beschäftigen und ihr Vorhandensein erklären wollen. Die sagenhafte Handlung spielt meist in einer fernen Vergangenheit. Im Zentrum der sogenannten Heldensagen stehen berühmte Helden, die Besonderes geleistet haben. Du kennst sie zum Beispiel aus der griechischen Mythologie.

## Theaterstück

Der Fachbegriff dafür ist „Drama“. Diese Stücke bestehen vor allem aus Dialogen (mehrere Figuren unterhalten sich) und Monologen (eine Figur spricht einen längeren Text) und werden von Schauspielern auf einer Bühne aufgeführt. Regieanweisungen helfen ihnen, den Text richtig umzusetzen, und geben zum Beispiel auch Hinweise, wie das Bühnenbild aussehen